


**Hertzliches Beyleyd Uber den Unverhofften doch höchstseeligen Hintritt Des ...
Hn. Johannis Krück/ Wollverdienten treufleißig gewesenen Diaconi an der Thum-
Kirchen allhier in Rostock**

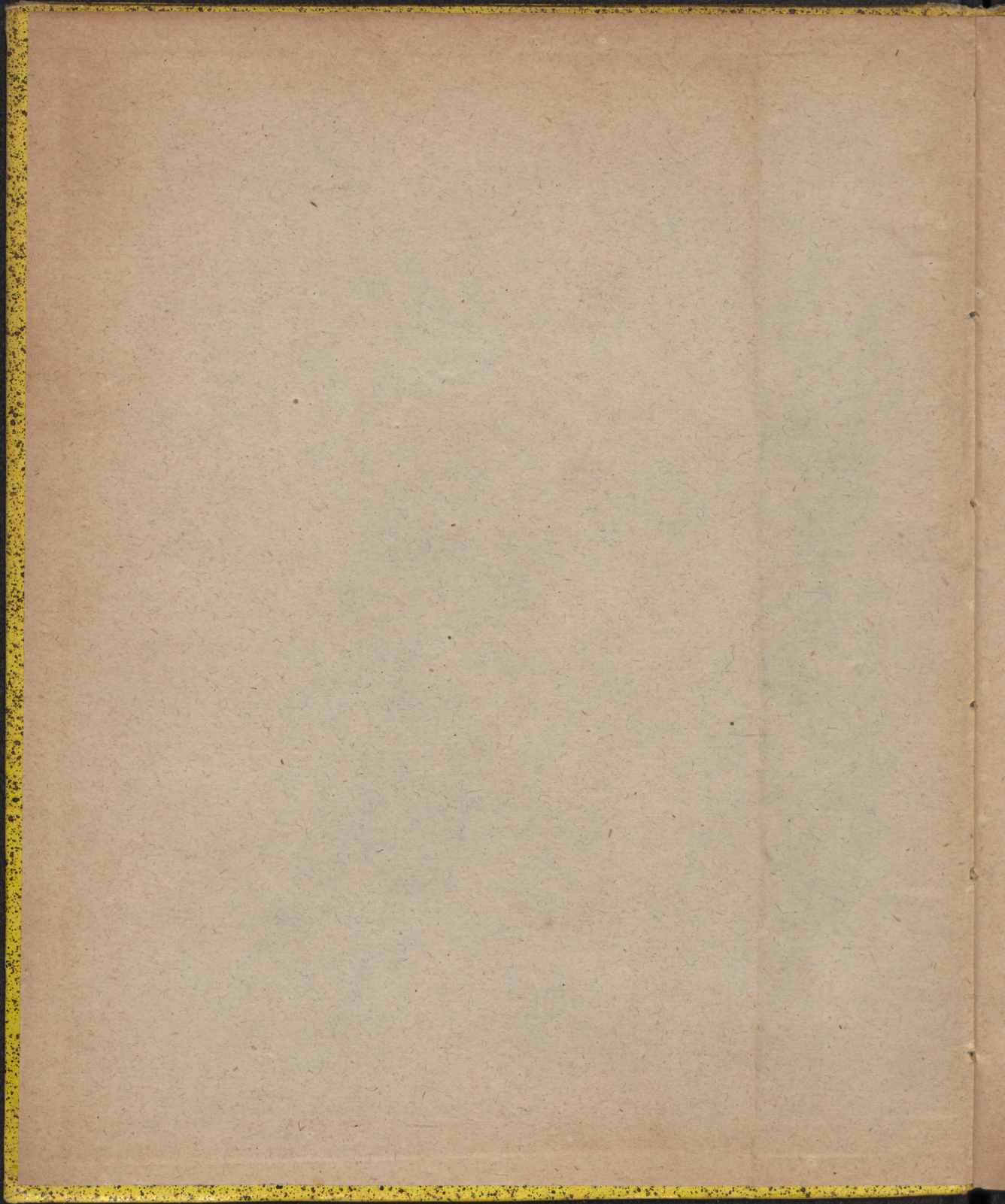
Rostock: Wepling, [1694]

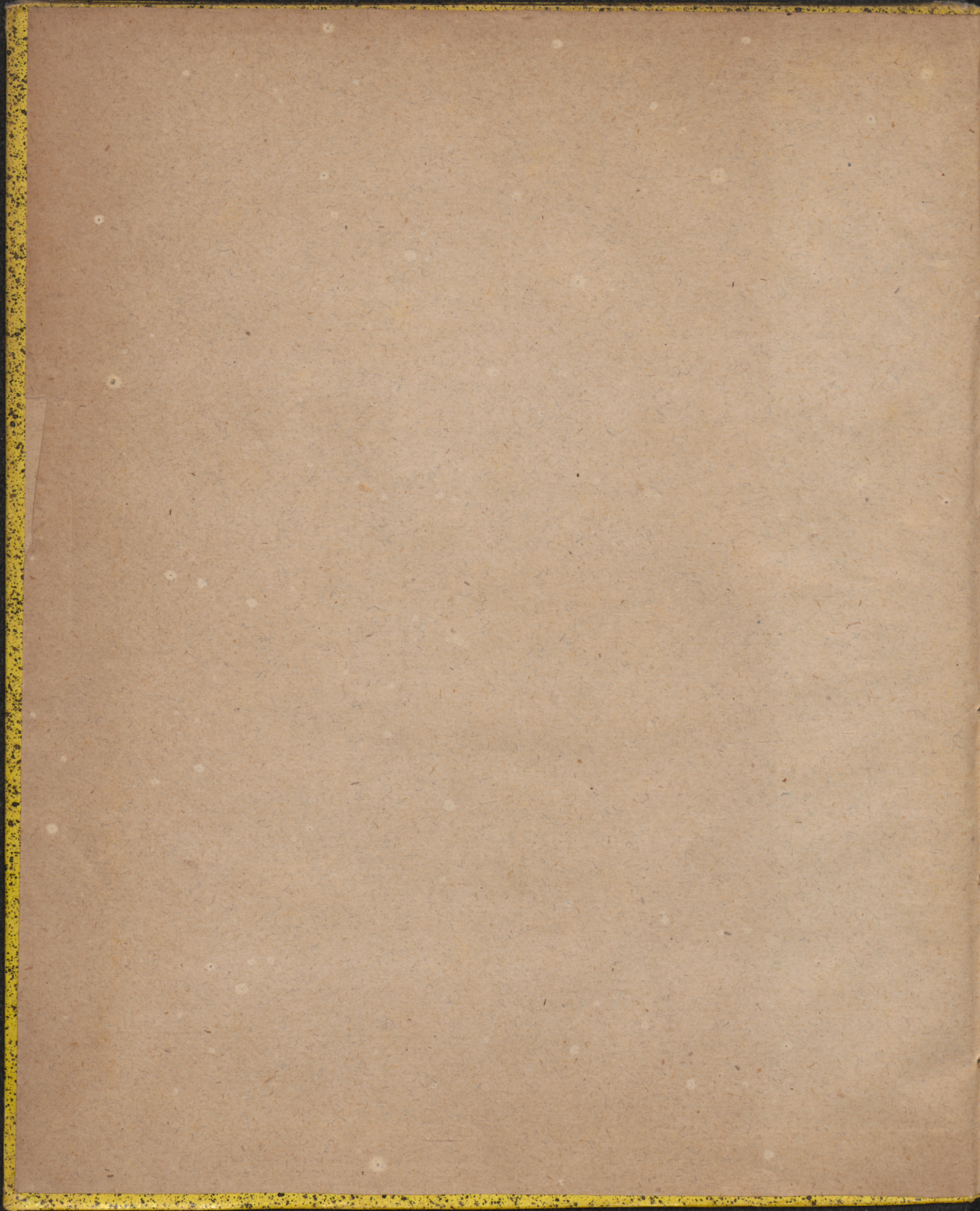
<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn771911726>

Druck Freier  Zugang



Qvistorp, J. N.
in
J. Krücken.
Rostock, 1694.





Wertzliches Beyleyd

über den
Unverhofften doch höchstseeligen Hintritt
Des

Wohl = Ehrwürdigen / Groß = Achtbahren
und Wollgelahrten Herrn

Dr. JOHANNIS

RELLER

Wollverdienten treufleißig gewesenen DIA-



NI an der Thom = Kirchen

allhier in Rostock/

Bezeuget

von

Leidtragenden

Innenbenandten.



Rostock/ Gedruckt bey Johann Weypling der Acad. Buchdr.

ad 24



^{1.} Es ist mir leyd umb dich / mein Schatz / du meine
Freude /

Mein treuer Hertzens-Schatz / es trennt der Todt
uns beide /

Kaum hat mein Herz mit dir 9. Jahr verbunden sich?
Da schon der Ditz geschicht: Es ist mir leid umb dich.

^{2.} Es ist mir leyd umb dich / und muß mich sehr betrüben/
Daß unser treues Herz und ungefärbtes Lieben
So bald getrennet ist / durch einen Todes-Stich/
Ich bleibe stets geqvält! Es ist mir leyd umb dich

^{3.} Es ist mir leyd umb dich / wir sind numehr getrennet/
Allein so lange mich noch deine Asche kennet/
Bleibt doch mein Herz getreu / drum glaube sicherlich/
Ich jammre Lebenslang: Es ist mir leyd umb dich.

^{4.} Es ist mir leyd umb dich und kan nicht anders sagen
Mit meinen Kindern / als von Aechzen / Schluchzen / Klagen
Du marterst meinen Sinn / so sprich mein Herze sprich:
Der Schmerz prest diß aus mir: Es ist mir leyd umb dich.

^{5.} Es ist mir leyd umb dich / dein Fromm geführtes Leben/
Daß hätt noch manchen Winct dem Sünder können geben/
Daß er vom Sünden-Weg / nach deiner Lehr / abwich/
Wenn ihn die Sünde lockt: Es ist mir leyd umb dich.

^{6.} Es ist mir leyd umb dich / den Schwestern machstu Wunden/
Die doch zu dieser Zeit kaum ihnen sind verbunden/
Ein Schwert dringt durch das Herz; Sie leben küm merlich/
Doch ist es Gottes Schluß: Es ist mir leyd umb dich.

7. Es

7.
Es ist mir leyd umb dich/du hättest eine Stütze
Der Deinen können seyn/ und manchem Menschen nütze.
Nun aber gehstu hin: Die Deinen/ Freund/ und Ich/
Die klagen immerfort: Es ist mir leyd umb dich

8.
Es ist mir leyd umb dich/ wärstu noch hie geblieben/
So klagt ich nicht so sehr: Ach nein/ nein dis Betrüben
Das marterte mich nicht: Nun brich mein Herze brich/
Weil mein Mund klagen muß/ Es ist mir leyd umb dich.

9.
Es ist mir leyd umb dich/ wolt ich noch weiter sprechen/
Allein mein Herze will von Kummer mir zerbrechen/
Und meine Thränen-Fluth macht durch die Schrift den Strich/
Daß ich nichts lese/ den: Es ist mir leyd umb dich.

10.
Es ist mir leyd umb dich / so lang mein Herze lebet!
Da aber deine Seel jehund im Himmel schwebet
Dein Leib zu Asche wird; Ach so bedend ich mich
Und sprech: Es ist mir lieb / Es ist mir leyd umb dich.

Diese klägliche Klage der Hochberühmten Fr. Wittwen über
den frühzeitigen Hintritt ihres Herzogel. Ehestawes
stellere Wehmüthigst vor.

GEORGIUS Westphal



Als sollen wir ach Leyd! bey dieser Leiche sagen
Da uns das zarte Herze im heissen Blute schwümt?
Ach unser Vater wird zu bald ins Grab getra-
gen.

Diß Klaglied wird von uns Wehmüthigst angestümt!
Fragt

Fragt nicht warum wir doch die Hände traurig ringen/
 Es geht der herbe Schmerz sehr tieff zum Herzen ein.
 Kan der auch / Wehrteste / mit frohem Muthe singen
 Der sich von Vaters-Treu sieht ganz verlassen seyn?
 O Jammer-volle Klag! es ist noch nicht geheilet
 Der grosse Wunden-Schmerz/bey vorigem Verlust
 Grof-Väterlicher-Lieb/ und nun schon auff uns eilet
 Ein frisches Leid-Geächz / diß kräncket unser Brust;
 Doch ob diß Ungemach den Muth uns zwar sehr drücket/
 So muß traun die Gedult das beste dabey thun/
 Was hilft es wenn das Herz in tausend stücken stücket?
 Ach Herzens-Mutter laß den selgen Vater ruhn!
 Der beste Menschen-Freund wird Mann und Vater bleiben/
 Da unser Schutz und Trost ist in der Erden-Schoß.
 Er hat den Schmerz gemacht; Er wird ihn auch vertreiben/
 Es läßt der Höchste uns nicht sein vom Troste loß.
 Indessen sey Ihm denn der letzte Dienst erzeiget/
 Vor alle Lieb und Treu damit er Tag und Nacht
 Im unverdroßnem Fleiß sich hat zu uns geneiget/
 Und so mit Sorg und Müß uns auff die Beine bracht.
 Es ruhen in der Still die außgedortten Glieder/
 Die Seel genießet schon das längst verlangte Theil/
 Wir werden demahleins Ihn frölich sehen wieder/
 Und Ewig bey Ihm seyn/ da Wonne/ Freud/und Heyl.

Bey heissen Thränen-Suß setzen diese schuldige Zeilen ihren
 Herzlieben numero Sehl: Herrn Vater/nach dessen 2.
 hinterlassene betrübte Söhne.

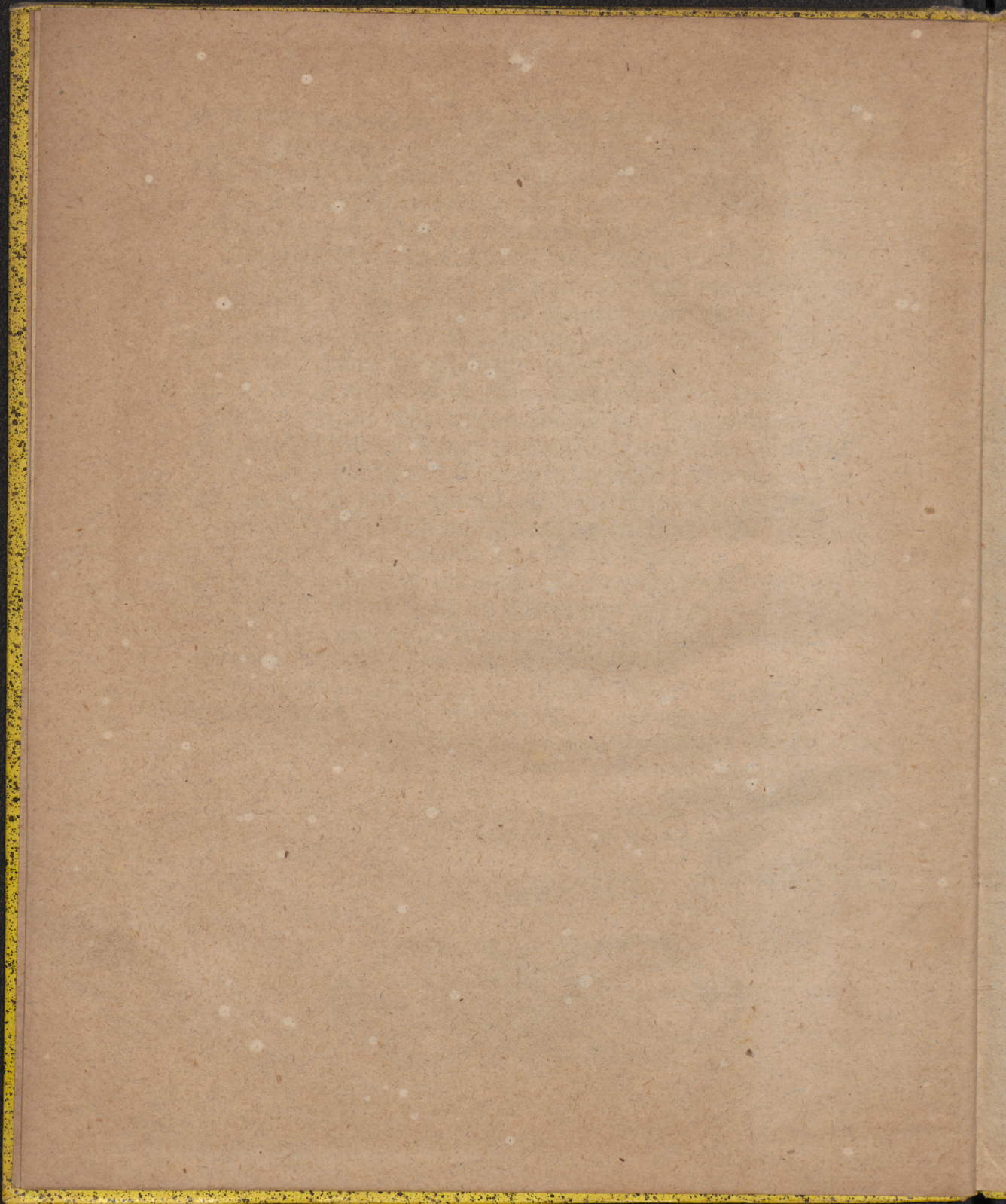
PETER JOHANNI

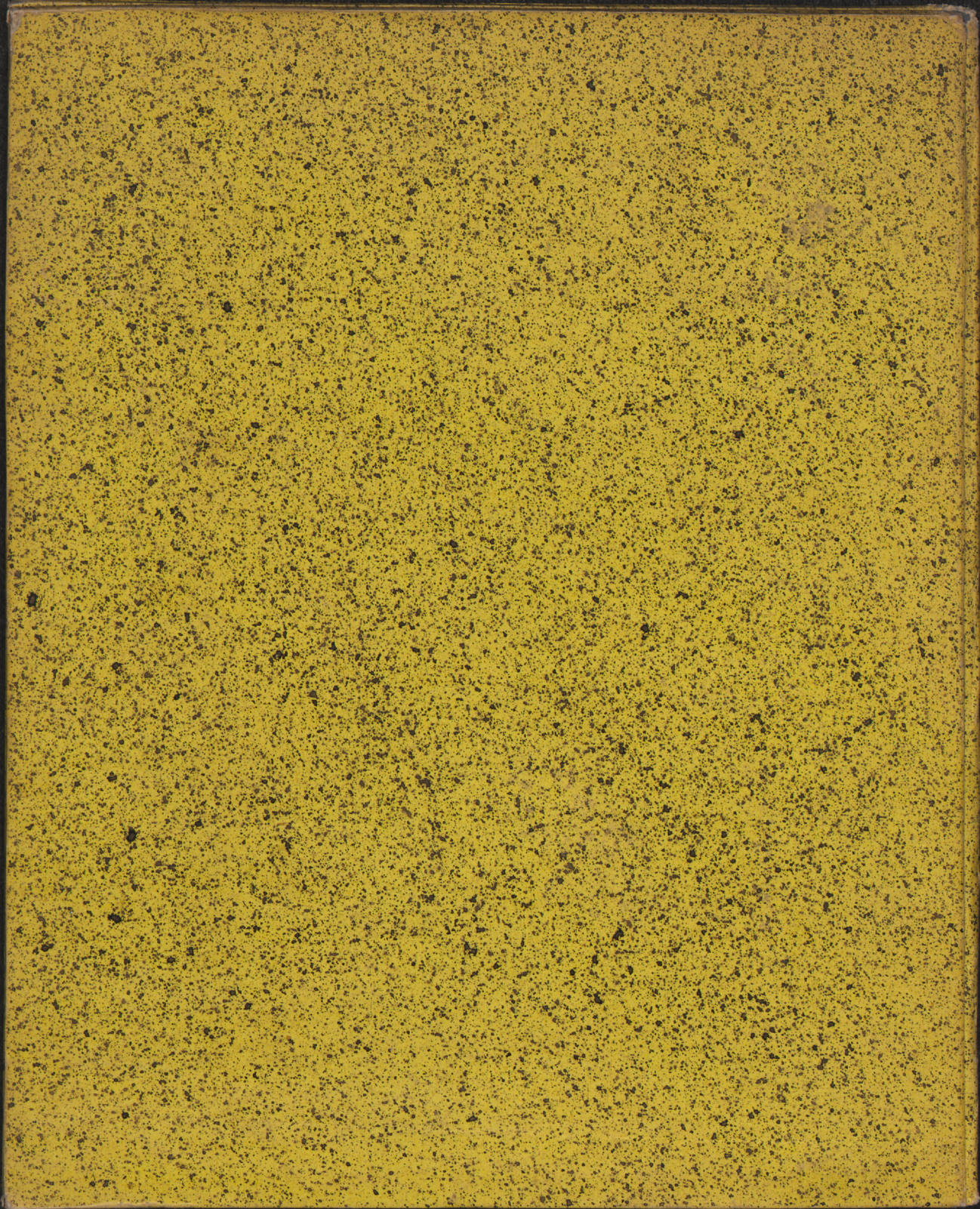
und

GOTTFRIED

Brück. Rost.

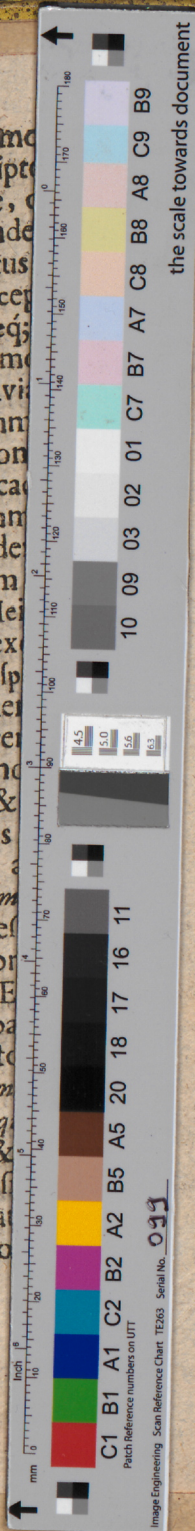






parentibus *piè defunctus* noster prognatus. Successit mo
 regeneratione felicitas, per cujus lavacrum, coelis inscripte
 mine, in Corpus Christi transivit, societatemq; Ecclesiæ, q
 credimus, & profitemur unius, sanctæ, Catholicæ, atq; inde
 tiosissimo AGNI, quem adorant Angeli, sanguine purgatus
 nioris illius regenerationis ex aqua & Spiritu fructus percep
 effabiles. Ingenii felicitate & bonitate ad optima quæq;
 fertim ad Studia propensus, à Parentibus suis optimo
 Præceptorum institutioni privatim, & in Scholis trivi
 tum hic Rostochii, tum Stralesundii fuit comm
 sub quibus usque adeo profecit, ut jactis primis bon
 artium, & literarum fundamentis ad scholas Regias s. Acad
 as, Consilio & svasu suorum ad benè captorum studiorum
 tinuationem se conferret. Missus primò ad Acade
Wittenbergensem celeberrimam, & B. Lutheri Scholam
 1672. Abs Acutissimo quondam Theologo Dn. D. Mei
 Profess. Theologo Ordin. &c. hospitio, & informatione ex
 est, quo Præsides & in Theologicis sub abiturum solenniter disp
 Tenuit autem, & aluit ipsum hæc Academia Orthodoxa bier
 cum dimidio, donec à Parentibus revocaretur, qui sedem rei
 fortunaram suarum jam hic Rostochii fixerant. Redux no
 ctus penitus se addicere cœpit divinarum literarum, &
 Religionis studiis, quod Parentum, & suo consilio, his
 dum consecrasset. E Theologia Professores regiam a
 cta penetralia viam publicè illi commonstrabant *Maxim*
rendi & Excellentissimi p. m. viri de Academia & Eccle
 fra optimè meriti *Henricus Müllerus*, & *Michael Cobabus*, pr
 Eundem confirmabat Celeberrimus AUGUSTUS VARE
 Orthodoxæ Religionis propugnator, & Philologus incom pa
 Præceptor quondam & noster fidelissimus; quo Docto
 integrum biennium *Collegium universale Theologicum, Biblicum*
maticum, Positivum & Elencticum, Historicum deniq;
eleasticum, incomparabili ardore animi continuavit, &
 ter intra biennium absolvit. Eodemque Venerando. Præs
 1674. publicè in Cap. XII. & XIII. *Deuteronom.* Disputat
 habuit. Hinc in Academiam Regiam *Hafniensem* Dano

) 3



the scale towards document